

10 JAHRE RR

Die JU Rhön-Rennsteig hat Geburtstag



Liebe JU'ler,

seit nunmehr 10 Jahren arbeiten wir in der Jungen Union Rhön-Rennsteig zusammen. Jahre, in denen sich viel bewegte, in denen wir uns viel bewegt haben. Persönlich wie auch politisch.

Aus politisch interessierten Jugendlichen sind in Gemeinde-, Städte und Kreisräten tätige Erwachsene geworden. Viele von Euch übernehmen führende Rollen in Verbänden und Vereinen. Was uns einte und eint, ist unser Engagement für etwas, das nicht nur dem Selbstzweck dient, sondern meist etwas anderem. Dem Ziel, für das Umfeld tätig zu sein, Menschen zu helfen, der Gesellschaft zu dienen. Frau Bundeskanzler Merkel wählte nicht umsonst diese Worte. Die eigene Arbeit in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, ist richtig und wichtig.

Mit Einsatz und Mut Probleme anzugehen, Überlegungen anzustellen, wie diese zu lösen sind und konkret an der Beseitigung des Misstandes zu arbeiten, ist richtig. Es ist aber auch für die Gesellschaft wichtig, mündige Bürger hervorzubringen, die das Leben bereichern und gestalten wollen.

Durch das politische Engagement haben aber auch wir Vorteile. Es ist eben nicht nur das Opfern von Zeit und Energie. Seminare erweitern unser Wissen, Wahlkämpfe und direkter Bürgerkontakt sensibilisiert uns für Stimmungen in der Bevölkerung und der Zwang zum Beantworten kritischer Fragen schärft unseren Verstand und die Kommunikationsfähigkeit. Die Verbindung der Jungen Union Rhön-Rennsteig mit anderen Kreisverbänden, mit der CDU in den Kreisen und in Thüringen gibt jedem die Möglichkeit,

auch persönlich Netzwerke zu knüpfen. Beste Voraussetzungen also, um an Informationen zu kommen oder Probleme mit Hilfe anderer zu lösen.

Auch wenn es aufwendig ist, Zeit und Kraft kostet sich zu engagieren und selbst wenn der Stand des Politikers nicht all zu hoch angesehen ist, bietet die Politik so vieles.

Zehn Jahre Zeit, Menschen kennen zu lernen, die ähnlich denken. Zehn Jahre mit vielen Wahlkämpfen, in denen man fast alle wichtigen Politiker Deutschlands persönlich erleben durfte. Zehn Jahre, in denen man die Zusammenhänge von persönlichen Vorstellungen und direkter Wirkung auf das Umfeld kennen lernte. Aber auch zehn Jahre, in denen man mit Freunden feiern konnte, Reisen unternahm und Höhen und Tiefen der Politik durchlebte.

Kurz und gut. Zehn Jahre Junge Union Rhön-Rennsteig, die niemandem zum persönlichen Nachteil gereichten. Im Gegenteil. Zehn Jahre, die reich an Erinnerungen sind und vor allem inspirieren für weitere Jahrzehnte des politischen Engagements.

Tobias Uske
Kreisvorsitzender



JU Suhl – Gründung, Phase oder Welle? Zusammenfassung der ersten 10 Jahre

Wenn es um die JU in Suhl geht, muss man zunächst die Frage stellen, ob sich dieser Ortsverband im Sinne des Vereinsrechtes überhaupt je rechtlich einwandfrei gegründet hat. Wenn sich einige junge engagierte Leute zusammenfinden und Politik machen wollen, ist das nicht immer gleich die Gründung eines Organs im eigentlichen Sinn.

Die Geschichte der Suhler JU ist eher eine Welle, die immer stärker wurde. Sie beginnt gleich nach der Wende in 1990. In der ersten Zeit entstanden über die örtliche CDU einige Kontakte zu befreundeten Ortsverbänden in den alten Bundesländern, vornehmlich in die Partnerstadt nach Würzburg. Diese Kontakte verebten aber schnell. Die Aktiven auf Suhler Seite waren CDU-Mitglieder, die altersmäßig zur JU passten, aber auch der familiäre Nachwuchs von etablierten CDU-Mitgliedern.

Es gab übrigens am Anfang (1990 – ca. 1993) keine eindeutige Trennung zwischen Suhl und Zella-Mehlis. Man war einig und eins – zumindest in einer losen Zusammenarbeit was die wenigen Aktivitäten betraf. Vom Charakter her war es eine Art Freizeitklub politisch interessierter Jugendlicher. (Der Stadtverband Zella-Mehlis hat sich auch viel später erst zusammen gefunden.)

Das änderte sich aber, als die Welle wieder stärker wurde, indem eine aktive Beteiligung an der Kommunalpolitik in Suhl angestrebt wurde. Eine Hand voll Schüler suchte den Weg zur Mitbestimmung von Jugendlichen bei entsprechenden Themen. Wir wollten gehört werden und eigene Vorstellungen einbringen.

Vom Alter war aber keiner von uns so weit, um bei Stadtratswahlen antreten zu können. Angelehnt an Vorbilder in anderen Regionen, entstand eine Idee: das Kinder- u. Jugendparlament. Diese Alternative zum „volljährigen“ Stadtrat wurde gemeinsam dem Jugendamt, federführend mit Frau Sabine Schmidt, geboren. Nach vielen Gesprächen mit den unterschiedlichsten Vereinen und Einrichtungen, wo sich Jugendliche organisierten, kam es schließlich 1993 im Oberrathausaal zur konstituierenden Sitzung des 1. Kinder- u. Jugendparlamentes in Suhl. Als Vertreter der Jungen Union nahm ich selbst daran teil.

Dieses Gremium verband politische und unpolitische Jugendeinrichtungen der Stadt. Ziel war die gemeinsame Abstimmung und Entwicklung von Ideen, was/wo/wie in Suhl für Jugendliche getan werden sollte. Die Vorschläge wurden durch die Vertreter des Jugendamtes dann in den Jugendhilfeausschuß im Stadtrat eingebracht. Angedacht war auch eine neue Stelle in Form eines nicht stimm- aber anhörungsberechtigten Mitgliedes in diesem Ausschuß zu installieren.

Durch teilweise chaotische Vertreter von linken politischen Strömungen (z.B. aus dem Grünen Haus in der Gothaer Straße), kam durch die Verwaltung recht schnell der Wunsch, dass man den politischen Teil aus dem Gre-

mium wieder abkoppeln möchte. - Es sollte unpolitisch zugehen. So geschah es, dass nach nur 1 Jahr auch die JU von dieser Vertretung ausgeschlossen wurde. Kurze Zeit später ging dann dieses Konstrukt im Stadtjugendring auf, wo nur noch unpolitische Vereine mit Jugendarbeit organisiert waren.

Unsere öffentliche Arbeit konzentrierte sich von 1994 bis 1998 auf die Organisation und Durchführung von Streetballturnieren, Infoständen, Teilnahme an CDU-Veranstaltungen, Beteiligung an Diskussionsrunden in Jugendklubs und Meinungsäußerungen durch Presseerklärungen und Leserbriefen. Zum Beispiel wurde stark der Bau der Thüringer Wald Autobahn in deren Planungsphase unterstützt.

Ab 1998 bereitete man sich vor, erstmals einen Vertreter in eine Kommunalwahl zu schicken. Dies gelang 1999, als ich mit einem beachtlichen Ergebnis als jüngster Teilnehmer in den Stadtrat einzog. Dort sammelte ich im Jugend- und Finanzausschuss wertvolle Erfahrungen, konnte aber auch eigene Vorstellungen einbringen (z.B. als es um das Waffenmuseum, die Homepage der Stadt oder das Jugend- u. Vereinshaus und die Insel in Suhl-Nord ging).

Das JU-Alter bringt jedoch ein Phänomen hervor, welches die konstante Arbeit erschwert. Durch die Lebensphasen Schule, Zivildienst/Armee, Ausbildung/Studium, Arbeit müssen sich die Mitglieder regionalen Veränderungen stellen. Das bedeutet oft einen Spagat zwischen heimatlichen Aufgaben und den Herausforderungen der persönlichen Weiterentwicklung. So konnte auch ich das Engagement im Stadtrat nicht weiterführen.

Ein weiterer Höhepunkt war Anfang 2001 die Vorstellung einer kühnen Idee zur Gebietsreform, um zukunftsfähige Strukturen in Südthüringen zu schaffen. Markus Kalkhake, Michele Wetzels und ich baten zur Pressekonferenz im Ringberghotel und die ganze Presse incl. Radio kam.

Wir schlugen einen Thüringisch-Fränkischen Landkreis vor, der aus Oberhof, Zella-Mehlis, Suhl, Hildburghausen und Sonneberg besteht. Dafür wurden wir teilweise belächelt aber auch geachtet. Jetzt, 5 Jahre später, werden diese Ideen von den damaligen „Lächlern“ wieder aufgegriffen. Wir hatten also eine Landebahn für UFOs gebaut (Irgendwann kommen sie schon...).

*Axel Kahl
Dezember 2005*

Mein erstes Mal Junge Union – oder anders gesagt: Wahlkampf mit 15

Es war das zauberhafte Jahr 1999, Weimar, im Herzen Thüringens, war zu dieser Zeit Kulturhauptstadt Europas, im Bund litt die Bevölkerung schon nach nur einem Jahr Rot-Grüner Verzweiflungspolitik und in unserm Freistaat war nach 4 Jahren großer Koalition mal wieder Wahlkampf angesagt.

Ich war zu dieser Zeit 15 Jahre alt und erst seit kurzem Mitglied der JU Suhl. Mitglied wurde ich weitestgehend durch einen Vortrag des damaligen Landtagspräsidenten Frank-Michael Pietsch an meinem Gymnasium, welcher mich voller Überzeugung ansprach.

Mein Herz für die Union gewannen jedoch zwei andere Herren, welche in dem Thüringer Wahlkampf eine besondere Rolle spielten. Zum einen unser geliebter Landesvater Bernhardt Vogel und zum anderen sein bayrischer Kollege Edmund Stoiber. Beide waren zusammen während eines Wahlkampfauftrittes im CCS in Suhl und hielten Wahlkampfreden. Dieses Reden voller Emotionen, brillanter Rhetorik und politischen Spin ließ mein Herz von da an nur noch für eine Farbe schlagen: Schwarz!

Mit tiefster Überzeugung kämpfte ich von da an mit persönlichem Einsatz für die JU sowie ihre christdemokratische Mutterpartei. Seit diesem Jahr 1999 hat die Union in Thüringen die absolute Mehrheit!

Mark Hauptmann



10 Jahre Junge Union Rhön/Rennsteig 15 Jahre Junge Union Suhl

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem 10-jährigen Bestehen feiert die Junge Union Rhön/Rennsteig heute eine Erfolgsbilanz, wie sie nur wenige Kreisverbände aufweisen können. Über die bestehenden Kreisstrukturen hinaus hat sich in Südthüringen im Jahr 1995 ein Gebilde politischer Aktivität geformt, welches bei vielen Älteren in der Union Skepsis und Unverständnis hervorgerufen hat. Mit der Gründung dieses Kreisverbandes verbanden jedoch gerade JU'ler der ersten gesamtdeutschen Generation eine Vision von einem politischen Miteinander. Aus der Erfahrung heraus, dass man bestimmte Probleme auf einer höheren Ebene besser gemeinsam anpacken und lösen kann als wenn jeder für sich ohne die gegenseitigen Kooperationseffekte kämpft.

10 Jahre nach der Gründung der JU Rhön/Rennsteig untergliedert sich dieser Verband in vier aktive Ortsverbände Meinigen, Schmalkalden und Umgebung, Suhl und Zella-Mehlis. Mit über 100 Mitgliedern, welche sich über Ihre JU Mitgliedschaft teilweise oft auch sehr intensiv in der CDU engagieren hat die christdemokratische Nachwuchsorganisation eine erfolgreiche Struktur für die künftigen Jahre geschaffen.

Der Ortsverband der Jungen Union Suhl hat sich bei dieser erfolgreichen Zusammenarbeit oft als ein bedeutender Eckpfeiler in der Südthüringer Struktur erwiesen.

Mit dem heutigen Tag feiern wir jedoch nicht nur das 10-jährige Bestehen des Kreisverbandes, sondern auch das 15-jährige Bestehen des Ortsverbandes Suhl. Mit knapp 40 Mitgliedern ist die JU Suhl seit Jahren ein starker Teil des Kreisverbandes, welcher in der Vergangenheit mit zahlreichen Aktionen in Suhl und Umgebung immer wieder auf sich aufmerksam gemacht hat und in den verschiedensten Funktionen seiner Mitglieder Einfluss auf die politische Gestaltung der Stadt Suhl genommen hat. So hat die JU Suhl in den vergangenen Jahren z.B. verstärkt Politiker aus dem Stadtrat, dem Land- und Bundestag sowie dem Europaparlament an die Schulen in Südthüringen zu Vorträgen mit Schülern und Lehren eingeladen. Ebenfalls wurden verschiedenste Bildungsfahrten ins europäische Ausland als auch nach Berlin und Bonn mitorganisiert. Als ein Gründungsmitglied des Suhler Jugendparlamentes hatte die JU Suhl 1994 einen entscheidenden Anteil an der politischen Willensbildung gerader junger Menschen. In den vergangenen 15 Jahren hat die JU Suhl des Weiteren Innovationspreise ausgelobt, bei der Alternativensuche für die Stadtplanung mitgeholfen sowie Kampagnen geführt. Bei all diesen Arbeiten stand die JU stets im aktiven Dialog mit den anderen Unionsgruppen wie der Seniorenunion, der Frauenunion, der CDU sowie mit vielen andern Jugendgruppen und kirchlichen Gruppen. Dabei wurden Projekte gemeinsam organisiert und durchgeführt. Aus der Mitte der Mitglieder der Jungen Union konnten wir in der Vergangenheit mehrfach Mitglieder für den Stadtrat in Suhl und fast auch ein Mitglied für den deutschen Bundestag gewinnen. Der politische Einfluss der JU Suhl hat

sich in den vergangenen Jahren stets ausgeweitet und wird dies hoffentlich auch in Zukunft tun.

Für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Rhön/Rennsteig möchte ich allen Vorsitzenden dieses Kreisverbandes stellvertretend meinen rechtherzlichen Dank aussprechen. Mein besonderer Dank gilt ebenfalls den politischen Mandatsträgern, der CDU, den unterstützenden Sponsoren sowie allen Mitgliedern, welche in den vergangenen Jahren gemeinsam ein einem positiven Wirken im Rahmen der Jungen Union mitgearbeitet haben.

Ich wünsche der Veranstaltung heute einen geselligen Verlauf und hoffe, dass wir alle auch in Zukunft weiterhin erfolgreich zusammenarbeiten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Mark Hauptmann
Vorsitzender JU Suhl



Gemeinsam stark sein

Gedanken des Alt-Vorsitzenden zum 10. Geburtstag der JU Rhön-Rennsteig

Gerade hat mich unser Tobias Uske gebeten, ein paar Zeilen zu unserem Jubiläum zu schreiben. Zwar trifft mich diese Bitte wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Doch ich nehme das als willkommenen Anlass, nach alten Unterlagen zu suchen. Auf dem Bücherregal, interessanterweise in gleicher Reihe mit dem

Grundgesetz und der Thüringer Verfassung, werde ich fündig. Da stehen sie nun: sieben Ordner (in Amtsheftung) gefüllt mit Erinnerungen. Doch eine Gründungsurkunde suche ich vergeblich.

Mich beschäftigt fortan nur eine Frage: Wann und wie fing alles an? Anhand meines Mitgliedsausweises, den ich stets in meiner Brieftasche mitführe, bekomme ich heraus, dass ich seit dem Januar 1994 JU-Mitglied bin. Ich beginne meine gedankliche Zeitreise also im Jahr 1994. Als ich dort ankomme, bin ich wieder Schüler der 11. Klasse, einige Kilo leichter und es sind noch keine Geheimratsecken auf meinem Kopf erkennbar. Meine Gedanken führen mich zur legendären Bildungsreise mit Claudia Nolte nach Rom, zu ersten Sitzungen mit Gleichgesinnten im Schmalkalder „Ratskeller“ und zur Gründung des Kreisverbandes Schmalkalden, aus dem wenig später der Kreisverband Schmalkalden-Meiningen erwächst. Meine Zeitreise durch das Wahljahr 1994 führt mich an Wahlkampfstände auf dem Altmarkt und zu unzähligen Plakataktionen in und um Schmalkalden. Gerne

erinnere ich mich auch an den Besuch des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog in meiner alten Heimat.

Schon auf unserer Reise nach Tunesien am Ende des Jahres 1994 lernen wir Suhler JU-ler kennen. Diese Kontakte werden im Jahr 1995 intensiviert und führen kurz darauf zur Gründung der JU Rhön-Rennsteig. Meine Zeitreise durch die Jahre 1996 bis 1998 führt mich dann zu vielen Seminarveranstaltungen und auf Bildungsreisen nach Polen und Bulgarien. Mit vielen Menschen, die ich zu dieser Zeit kennen gelernt habe, bin ich noch heute freundschaftlich verbunden und in einem Fall habe ich sogar die Patenschaft für den Nachwuchs übernommen.

Als ich in Gedanken im Jahr 1999 ankomme, sehe ich, wie erstmals Mitglieder aus unseren Reihen in die Stadträte von Suhl, Zella-Mehlis und Schmalkalden einziehen. Von nun an können wir selbst Kommunalpolitik mitgestalten. Dieser Einzug in die Räte, den wir auch wieder im Jahr 2004 geschafft haben, ist und bleibt einer unserer größten Erfolge.

Ich bin nun auf meiner Zeitreise im Jahr 2002 angelangt. Im Ratskeller zu Schmalkalden übergebe ich den Staffelstab an unseren Tobias Uske. Meine aktive JU-Zeit geht zu Ende. Wenn ich jetzt an diesen Moment zurückdenke, habe ich wieder einen Kloß im Hals.

Von meiner Zeitreise zurück bin ich wieder in der Gegenwart angekommen, ich bin nun wieder einige Kilo schwerer und mein Haaransatz ist wieder weiter nach hinten gerutscht. Doch nach wie vor bin ich unserer JU verbunden, auch wenn ich mich nicht mehr aktiv engagieren kann. Ich finde

heute eine intakte JU Rhön-Rennsteig vor. Ein JU-Kreisverband, aus dessen Reihen ein CDU-Stadtverbandsvorsitzender, JU- und CDU-Vorstandsmitglieder, Stadtrats- und Kreistagsmitglieder sowie sogar ein Direktkandidat für die Wahl zum Deutschen Bundestag hervorgegangen ist.

Der Schlüssel zu diesem Erfolg ist die Zusammenarbeit junger Menschen über die Kreis- und Stadtgrenzen hinweg, bei Bewahrung der örtlichen Identität. Deshalb bitte ich Euch: Haltet auch in Zukunft zusammen! Denn das Modell „Rhön-Rennsteig“ ist ein Erfolgsmodell!

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Jens Uwe Frank



Die frühen Tage

Als wir die JU in Suhl neu begründen wollten, waren wir drei aktive Mitglieder. Der damalige Thüringer JU-Vorsitzende war bei der Neugründung dabei. Erst dachten wir, dass wir uns wegen Mangels an Mitgliedern nicht neu gründen können, aber die große Anzahl an „Schläfern“, ich glaube es waren so um die 20, hatte uns die Neugründung ermöglicht.

Nach den ersten paar Sitzungen über unserer Programm in Axels Gartenhaus hatten wir uns an ein paar Aktionen beteiligt. (Ein Thema war glaube ich der Kinder- & Jugendrat in Suhl). Relativ schnell ist uns dann der dritte Mann abgesprungen.

Den weit größeren Anteil an unseren Aktivitäten hatte aber Axel geleistet. Und bis zur Gründung der JU RR haben wir mehr oder weniger so vor uns rumgedümpelt. Im Nachhinein betrachtet würde ich heute mehr Engagement zeigen ... aber hinterher ist man immer schlauer.

Jörg Meinunger



Liebe Freunde,

ich wurde von Euch gebeten ein paar Zeilen für unsere Chronik anlässlich unseres 10 jährigen Bestehens zu verfassen und möchte dem hiermit nachkommen.

Seit 1999 bin ich Mitglied der Jungen Union in unserem Kreisverband Rhön-Rennsteig. Ein Spätzünder könnte man sagen, wenn man sich den Altersdurchschnitt so betrachtet. Mein eigentliches Ansinnen war es 1999 Politik verstehen und kenn zulernen. Mein politisches zu Hause fand ich in der CDU. Als ich meinen Antrag damals in der Geschäftsstelle abgab, wurde ich gefragt, ob ich nicht auch Mitglied der örtlichen Jungen Union werden wolle. 1999 war das für mich nebensächlich und höchstens eine Formalie des Anstandes. Doch da hatte ich die Junge Union und auch diesen Kreisverband mit seinen Möglichkeiten und jungen Persönlichkeiten gehörig unterschätzt. Rückblickend denke ich dauerte es keine sechs Monate bis ich mir dessen bewusst war. Mir wurde ebenfalls schnell klar, dass wir Mandate und Mehrheiten brauchen um Ideen umzusetzen und Einfluss auf die Dinge zu erhalten, damit der Enthusiasmus und unsere Energie nicht im Reden ersticken sollte.

Für mein Leben wurde die Junge Union und die Arbeit mit ihr eine Bereicherung. Es machte und macht einfach Spaß ohne vorher gesteckte Rahmen ganz frei quer denken zu können. Und es ist erfüllend wenn dies in einer Gemeinschaft gleicher Gesinnung geschieht.

Jens-Uwe Frank, mein erster Kreisvorsitzender, hatte zum Zeitpunkt meines Auftretens bereits seine Erfahrungen mit Wänden vor welche man laufen kann gesammelt, und betrachtete meinen Enthusiasmus daher sicherlich etwas schmunzelnd. Dennoch, mit dem Wachsen der Ortsverbände Zella-Mehlis und Suhl bekam auch Schmalkalden einen erneuten Auftrieb. Es gab Bewegung, Aktionen, Meinungsverschiedenheiten, Geschlossenheit, Streit, Feiern, Erfolge und Niederlagen, welche verbinden. Kommunalpolitisch waren und wurden wir zunehmend eine feste Größe und ernst genommene Ansprechpartner auch und nicht zuletzt für unsere Mutterpartei.

Nicht unerwähnt möchte ich auch echte aus unserer gemeinsamen Sacher heraus gewachsene Freundschaften lassen. Um nur ein Beispiel zu nennen wäre da mein Verhältnis zu unserem Urgestein und herausgewachsenen Mitglied Torsten Widder. Vertrauen spielt in der Politik eine große Rolle, ist zu selten anzutreffen und muss sich verdient werden. Um bei dem Beispiel zu bleiben, Torsten und ich haben dieses Vertrauen zu einander und konnten dies auch in die kommunalpolitische Arbeit der CDU zu Geltung bringen. Auf dieser Basis denke ich ist mit dem was aus der Jungen Union heraus wächst noch eine ganze Menge in der Zukunft möglich.

Persönlich hatte und habe ich zusetzlich dass Glück, dass mir Jugendfreunde in die politische Jugendarbeit gefolgt waren, von denen auch unser Kreisverband profitierte. Danke Steffen und Michele und ich hoffe ihr verliert auch in Zukunft nicht Euren Spaß an unserer Truppe.

Ohne die Junge Union Rhön-Rennsteig hätte ich nicht für den 16. Deutschen Bundestag kandidieren können. Ohne Eure Hilfe wäre selbst dieses

Ergebnis nicht möglich gewesen. Es tut mir leid, wenn ich die Erwartungen nicht erfüllen konnte. Es blieben uns dadurch zunächst Chancen und Möglichkeiten verwert. War es Schicksal oder Unvermögen? Eine Frage die mich seitdem umtreibt. Eine Antwort die dieser Frage gerecht werden könnte, würde diesen Rahmen sprengen. Nur so viel, es war einiges von beiden. Aber auch in dieser Situation fand ich nicht zuletzt in den Mitgliedern unseres Kreis- aber auch Landesverbandes Rückhalt, Trost und Aufmunterung zum Weitermachen. Man lernt sehr viel in solch einem Wahlkampf, ganz besonders menschlich.

Es gibt hier Enttäuschungen und Fehleinschätzungen, wie auch positive Überraschungen.

Ich kann auch nicht umhin stellvertretend ganz besonders Frank, Christian, Sebastian, Falk, unserem Landesvorsitzenden Mario (welcher sich zunehmend als Glücksgriff erweist), aber auch Andreas Trautvetter, Prof. Göbel, Michael Heym, Fam. Gellert und Kay Lehmann zu danken. Die eigentliche Danksagung ist um ein Vielfaches länger und dies ist daher nicht abschließend zu verstehen.

Diese Erfahrungen werde ich gern mit euch teilen, denn ob ein / eine andere aus unseren Reihen oder ich selbst, wir werden weiter bereit sein Verantwortung zu übernehmen um mitgestalten zu können. In der kommunalpolitischen Arbeit beweisen unsere Mitglieder das bereits über zwei Legislaturperioden hin. Angefangen von Axel über Thomas, Constanze, Tobias bis hin zu Torsten standen und stehen sie hier alle ihrer Frau oder Mann.

Einer besonderen Spezies muss man über die ganzen Jahre hinweg auch für ihr erschwertes Engagement der anderen Art Dank sagen. Ich meine jene unser Mitglieder, welche sich aus der Entfernung trotz allem einbringen und mitgestalten. Es sind Spezies wie unser amtierender Kreisvorsitzender Prof. Uske oder Johannes, den es immer wieder gelingt auch trotz großer Entfernungen nicht nur Kontakt zu halten, sondern entscheidende Gestaltungs- und Führungsfunktionen auszufüllen.

Lasst uns weitermachen mit immer neuen Impulsen, durch neue Mitstreiter wie unsere neuen Meininger und derer die noch zu uns stoßen. Lasst uns den Geist bewahren und weiter tragen, denn die Zukunft will gestaltet werden und das möglichst nicht von Sozialisten.

Die großen Probleme unserer Zeit werden, wie es aussieht, von unserer Generation einer Lösung zugeführt werden müssen. Heide Simonis muss einen hellen Moment gehabt haben als sie folgenden treffenden Vergleich anstellte:

*„Der Opa muss seinem Enkel Geld für ein Fahrrad geben,
denn der Vater kann seinem Sohn keines kaufen,
weil er dem Opa die Rente zahlen muss.“*

In diesem Sinne „happy birthday“ Junge Union Rhön Rennsteig !!!

Euer Marcus Kalkhake



Liebe Freunde der Jungen Union Rhön-Rennsteig,

unsere gemeinsame Festveranstaltung 10 Jahre Junge Union Rhön – Rennsteig steht kurz bevor. Dies ist Anlass genug um auf eine bewegte Zeit zurückzuschauen, die auch der Stadtverband Zella – Mehlis & Umgebung in den letzten 4 Jahren entscheidend mitgeprägt hat. Aber wie kam es überhaupt dazu, dass wie aus dem nichts ein engagierter Stadtverband erwuchs, der weit über die Grenzen von Zella

– Mehlis auf sich aufmerksam machte.

Wie kam es dazu, dass der damalige Kultusminister Dr. M. Krapp während einer Diskussionsrunde in Zella-Mehlis kritisch aber sachlich in die Mangel genommen wurde; wie kam es dazu, dass Spiegel Online über unsere LAN - Party berichtete; wie kam es dazu, dass aufmüpfige JUl'er bis zum äußersten für den Erhalt des Heinrich-Ehrhardt-Gymnasiums kämpften, auch gegen Kritik aus den eigenen Reihen; und wie kam es dazu, dass wir ein Mitglied für die Bundesversammlung stellen durften.

Wie kam es zu all dem (und noch viel mehr)?

Der Ursprung all dessen lag in der verschneiten feuchtfröhlichen Silvesternacht 2001/2002. In dem bevorstehenden politisierenden Bundestagswahlkampf 2002 fassten wir (Cedric und ich) den Entschluss der Jungen Union beizutreten.

Wir wollten nicht tatenlos zusehen, was die Politik im Großen und Kleinen, in Berlin und Erfurt oder direkt vor unserer Haustür macht, wir wollen mitreden bei den Entscheidungen die uns betreffen – NEIN, wir wollten anpacken, mitgestalten und mitentscheiden.

Schnell fanden sich in Zella – Mehlis, gerade in unserem engeren Umfeld viele engagierte Leute, die es genau so empfanden. So dass wir schon im April 2002 den 5. Stadtverband im Kreisverband Rhön-Rennsteig durch kräftige Unterstützung von Torsten (damaliger stv. JU Landesvorsitzenden) aus der Taufe heben konnten.

Und dass wir es wirklich ernst meinten, zeigen die vielzähligen Aktionen seit jeher. Sicherlich war hierbei der erfolgreiche Kampf um den Erhalt des Heinrich – Ehrhardt – Gymnasiums das bedeutungsvollste Engagement, auch für den gesamten Kreisverband Rhön-Rennsteig.

Denn hier zeigte sich, dass ein breites Bündnis aus vor allem jungen Leuten und vielen Vertretern seitens des Heinrich – Ehrhardt – Gymnasiums wirklich Einfluss auf den politischen Gang der Dinge haben kann. Und eine schier ausweglose Situation (das Zella-Mehliser Gymnasium war damals weder in der Variante 1 noch in der vermeintlich schwächeren Variante 2 zur Schulnetzkonzeption perspektivisch vorgesehen) durch unermüdete Tatkraft und beherzigtes Engagement durch die große Mithilfe junger Leute gedreht werden kann.

Sebastian

Damit haben wir unserem gemeinsamen JU Motto alle Ehre gemacht:

Nicht meckern, sondern anpacken

für die gemeinsame Zukunft unserer Heimat und unseres Landes, und mitgestalten durch junge und kreative Ideen.

In diesem Sinne möchte ich mich im Namen des Stadtverbandes Zella-Mehlis bei all jenen Bedanken, die eine solch schnelle Integration von Zella-Mehlis in den gemeinsamen Kreisverband Rhön-Rennsteig ermöglicht haben. Natürlich bedanke ich mich auch für die super Zusammenarbeit mit dem Kreisvorstand und den anderen Ortsverbänden. Auf das wir die nächsten 10 Jahre Junge Union Rhön – Rennsteig gemeinsam genauso erfolgreich gestalten.

Euer Sebastian

Vorsitzender JU Zella-Mehlis & Umgebung

Cedric



Meine besten JU-Geschichten

Der interessanteste Tag in meiner JU-Zeit war das Familienfest im August 2002 auf dem Friedberg, wo alle politischen Parteien mit Wahlkampfständen vertreten waren. Der gegenseitige Flyer-Krieg mit den Linken und die herzlich ausgefochtenen Diskussionen mit den Vertretern der Grünen (Zitat: „Ja warum sind die denn rechts???“). Danach noch das feierliche Zerstechen der SPD-Luftballons vor dem Fotoapparat mit anschließender Freundenparty war einfach nur geil. (Die Fotos existieren noch.)

Die lustigsten Feiern waren natürlich die 6 (oder 7) mal Schnett, wo eigentlich jedes Mal die Post abging. Ob die Kontakte zur Dorfjugend das Tanzen auf der Theke, nächtliche Trabidachfahrten oder das allmorgendliche große Aufräumen stellen jedes Mal ein Highlight dar. (Nicht zu vergessen die Sauna-gelle)

Der größte Tag in meiner JU-Zeit war ganz eindeutig der 23.05.2004- die Bundesversammlung. Dafür bin ich allen JU-lern unglaublich dankbar. Es war die größte Erfahrung in meinem Leben.

Cedric Bickel



„Junge Ideen – Für Neuen Schwung“

Wie ich zur Jungen Union Rhön-Rennsteig kam und was dann passierte; ein kleiner Rückblick von Torsten Widder

Ich weiß es nicht mehr ganz genau, aber es muss so um den 20. September 1998 herum gewesen sein; oder besser gesagt um den Geburtstag von Jens-Uwe Frank herum, als ich den selbigen auf einer Bahnfahrt von Zella-Mehlis nach Weimar näher kennen lernte. Da wir uns schon in Weimar öfters gesehen hatten, setzten wir uns in ein Zugabteil und plauderten ein wenig. Berührungspunkte gab es dank des gleichen Berufsbildes auf jeden Fall genügend und schlussendlich hatten wir zu diesem Zeitpunkt auch festgestellt, dass man sich mal privat am Abend in Weimar auf ein Bier treffen könnte.

Gesagt – Getan ; aber es war kein Bier was Jens-Uwe einige Tage später im Internat der Verwaltungsfachhochschule in Weimar mit mir trank, sondern rumänischer Cognac namens „Tokajer“, den ich zuvor das letzte mal 1989 bei der Armee in Zittau zu mir nahm. Mit der Zeit wurde das Beisammensein, bei dem auch so das erste Mal ernsthaft über Kommunalpolitik in Südthüringen geredet wurde, immer lockerer und man schmiedete schon Pläne von Machtübernahmen in Rathäusern und in Erfurt; JU eben.

Ich war damals gerade 28 Jahre alt geworden und wollte mich, nachdem ich im Juli 1997 beim Thüringer Landesverwaltungsamt nach über einem

dreiviertel Jahr Jobsuche endlich wieder Arbeit gefunden und festen Boden unter den Füßen hatte, auch wieder viel stärker gesellschaftlich einbringen. Und da war es für mich schon ein Glücksfall, das ich damals mit Jens-Uwe Frank, den Kreisvorsitzenden der Jungen Union Rhön-Rennsteig kennen gelernt habe, der mich überzeugt und geleitet hat, bei der JU politisch aktiv zu werden und der mir lange Zeit ein guter politischer Wegbegleiter war, von dem ich viel politisches Rüstzeug gelernt habe und der vor allem heute noch ganz privat einer meiner besten Freunde ist.

So bin ich dann zur Weihnachtsfeier 1998 so richtig offiziell im Familienzentrum in Schmalkalden zur JU Rhön-Rennsteig gestoßen und habe diesen Schritt bis heute nicht bereut.

Manchmal fehlt mir die Unbekümmertheit und Offenheit der politischen Aktivitäten der JU dieser Jahre im heutigen politischen Tagesgeschäft. Ich denke gerne zurück an unser erstes Fußballturnier um den Rhön-Rennsteig-Wanderpokal der JU 1999 in Meiningen, an die ÖKO-Steuer Aktion mit Georg von Witzleben, die Halli-Galli-Western-Town mit Giselher Becker, Seminare in Ohrdruf und anderswo in Thüringen mit Sascha, Dirk, Conny, Beate, Axel, Tangred, Uli, Mike, Mario & Mario, Isabel, Michael, Andrea, Katrin, Falk, Christian, Daniel, Mandy, Ute, Andreas, Sebastian, Nicole, Thomas, Nancy, Helga ..., an die exakt vorbereiteten Kreismitgliederversammlungen unter Jens, an meinen Freund Eric Marr, der uns als erster im JU-Landesvorstand in Erfurt vertreten hat, an Deutschlandtage in Cottbus und Heilbronn, an einige Landestage und insbesondere an den Landestag in Apolda 2001, als ich stellvertretender Landesvorsitzender der JU Thüringen wurde, an die schwierige Arbeit im Landesvorstand und in der AG Kommunalpolitik, der

ich vorstand, an JU-Partys oder auch private Treffen bei Marcus Häfner in Steinbach-Hallenberg, Grillwürstchen bei Constanze, Sangria aus Eimern mit Björn & Co, super JU-Wahlkämpfe zur Kommunalwahl 1999 und 2004, zur Landtagswahl 1999 und für Marcus Kalkhake zur Bundestagswahl 2005, Bowling und Fußball mit Christopher und Rocco, wie auch Wanderungen durch unseren Thüringer Wald und inhaltliche Events und coole Partys in Schnett mit unserem aktuellen Kreisvorsitzenden Tobias Uske u.v.m.

Ich denke, wir haben in den letzten 10 Jahren unseres Bestehens viel erreicht; eines im besonderen, dass wir über Kreisgrenzen hinweg ein gemeinsamer Verband waren, auch in schweren Zeiten geblieben sind und weiter bleiben sollten.

Für Zella-Mehlis bin ich stolz darauf, nachdem Eric und ich jahrelang als Einzelkämpfer der JU unterwegs waren, dass es gelungen ist, einen Stadtverband ins Leben zu rufen. Dafür kann ich stellvertretend meinem Cedric Bickel und meinem Sebastian Luck nur danken und wünsche mir das alle weiter so am Ball bleiben und wir uns vermehren; ich habe es vorgemacht!

Persönlich danke ich der Jungen Union Rhön-Rennsteig für 7 Jahre politische und kulturelle Bereicherung meines Lebens, aber auch für engere und weniger enge Freundschaften und viele persönliche Erfahrungen; gute und auch weniger gute.

Ohne die JU Rhön-Rennsteig und Euch JU'ler würde ich jetzt nicht einem der größten und am besten aufgestellten CDU-Stadtverbände im Landkreis

Schmalkalden-Meinungen vorstehen dürfen oder im Kreistag unseres Landkreises und im Stadtrat meiner Heimatstadt Zella-Mehlis arbeiten.

Persönlich, aber sicherlich nicht abschließend aufgezählt, möchte ich mich bei meinen engsten Weggefährten des JU-Kreisverbandes Rhön-Rennsteig für die schöne Zeit in den letzten 7 Jahren bedanken: Jens-Uwe Frank, Eric Marr, Tobias Uske, Constanze Bamberg, Marcus Kalkhake, Thomas Holland-Nell, Cedric Bickel, Sebastian Luck, Stefan Eisele, Sarah Boost, Andreas Pfestdorf, Björn Gießler, Johannes Bröcker, Ferengi, Markus Ulbrich, Mark Hauptmann, Christopher Gellert, Rocco Eckardt, Marcus Häfner, Steffen Schmidt, Christopher Hertsch, Marco Fieber, Axel Kahl, Alexander Kästner, Frank Hufnagel, Tobias Schütze, Jens Hofmann, Michele Wetzel, ... und viele mehr

Der Jungen Union Rhön-Rennsteig wünsche ich für die nächsten 10 Jahre Kraft, Erfolg, aktive Mitstreiter, politisch interessierte und engagierte Neuzugänge, starke Ortsverbände, ein großes Mitspracherecht im Landesverband, immer ein offenes Ohr bei der Mutterpartei CDU, mehr Mandate im Kreis, Land und Bund, aber auch die jugendliche Frische und Offenheit in der politischen Diskussion und Auseinandersetzung – die JU darf fast alles sagen; ich wünsche Euch eine gelungene Jubiläumsfeier und auch in Zukunft tolle Partys und Events.

Meiner Unterstützung könnt Ihr immer gewiss sein.

*Euer
Torsten Widder*



Der Jugend eine Chance

Ich erzähl ma was ich noch weiß von der Sommer JUniverity in Ohrdruf 2003

Also ich war erst nen monat in der JU und es war das erste mal dass ich auf landesebene JUlern kennenlernte. freitags sollten alle um 19 uhr da sein ich war bin mit Mark angereist wir waren 19.45 uhr da und alle anderen waren schon da

ja ich kannte da keine sau und jab mich zu nem mädchen gestellt dass die ganze zeit alleine da stand. sie hieß carolin und war aus heiligenstadt sie is genauso alt wie ich und war auch erst neu in der JU und kannte keinen

ja ich hab mich dann immer mit ihr unterhalten und wir waren fast immer zusammen unterwegs Mark kam immer zu mir und hat mich gleich als aufreißer dargestellt weil ich nach ner viertelstunde schon n mädchen „an land gezogen habe“ naja mark hat sich immer drüber amüsiert und hat andere mitgerissen wodurch ich bei der halben männerriege der ju thüringen als aufreißer vom dienst angesehen wurde obwohl mich keiner kannte abends haben wir auchn uns am lagerfeuer lange unterhalten

den nächsten tag bei seminarpausen haben wir uns immer angelächelt mark hats mitbekommen nach ner weile hab ich, nach mark, schon was mit ihr gehabt und wir solln uns doch nicht verstecken und so weiter

beim essen saßen wir auch zusammen und bei dieser burgparty am samstagabend haben wir zusammen getanzt und uns amüsiert und uns einfach gut verstanden weil wir uns so ähnlich waren

naja nachdem wir die nacht in aller freundschaft mit andern JUlern zusammen verbracht haben war für mark klar dass ich Caro klar gemacht habe und seitdem werd ich als aufreißer betitelt wenn ich mit nem mädchen unterwegs bin

bei ju treffen auf landesebene bei denen caro und ich uns wiedertrafen haben wir natürlich wieder zeit miteinander verbracht nur freundschaftlich ,nicht in dem sinne freundschaftlich wie mark das immer versteht,und immer wieder fangen einige an sich dinge auszuspinnen was caro und denn so gemacht haben könnten.

christoph herzsch



Meine ersten Monate JU

Meinen ersten Kontakt zur Jungen Union knüpfte ich Ende 1996 über Ronny Messner. Der Schülersprecher des Prof.-Carl-Fiedler-Gymnasiums sprach mich während eines Informatikkurses an, ob ich nicht Lust und Zeit hätte, mal in die Politik hineinzuspähen. Kein Problem, gerne. Das erste Treffen fand in Goldlauter statt. Als Schüler – ohne Auto, ohne Telefon, ohne Ahnung, stand ich vor besagtem Treffpunkt. Alleine. Nach geraumer Zeit trollten sich

Marcus Ulbrich, Axel Kahl und André Schübel zu dem Treffen. Auch Ronny Messner kam – später.

Innerhalb der nächsten Monate konnten wir mit dem Ortsverband Suhl wieder ordentlich zu Werke schreiten. Regelmäßige Treffen und die Bekanntschaft mit „Fremden“ aus Schmalkalden hinterließen schon einen bleibenden Eindruck als „großen neue Welt“. Lauter engagierte „ältere“ Leute und scheinbar alle schon so lange miteinander bekannt.

Mein erstes Auftreten bei der JU Rhön-Rennsteig war im Gasthof Schwan in Steinbach-Hallenberg. Einen ambitionierten Redeversuch später schloss ich Bekanntschaft mit Jens-Uwe Frank. Einer der Vornamen war sein Nachname und die Skepsis gegenüber mir deutlich.

Ein paar Monate später organisierten wir den Gesprächsabend mit Claudia Nolte, uns und interessierten Jugendlichen in Suhl. Ende August, bei

lauem Wetter und vielen neuen Bekannten, machte Politik richtig Spaß. Durch eigenes Anpacken, über viele Kontakte, speziell zu Eric Marr und mit Hilfe der JU Rhön-Rennsteig hatte ich erstmals das gute Gefühl etwas bewegt zu haben. So kam ich zur JU und so blieb ich dabei – es macht einfach Spaß etwas ins Rollen zu bringen, egal wie groß es ist.

Tobias Uske



Ich war jung und brauchte das Geld

Es war 1995, als wir in die Mühlen der JU gerieten. Unbedarft, wie wir waren, machten sich Marcus Häfner und ich auf den Weg zur CDU-Geschäftsstelle in Schmalkalden: „*In Bayern gibt es so schwarze Kampfkommandos. Habt ihr so was hier auch?*“

Hatten sie. Von nun an drückte mir Alexander Ritter regelmäßig, liebevoll mit der Schreibmaschine geschriebene, Einladungen in die Hand. Reinhard Herrmann beeindruckte mich mit Sachkenntnis und Zielstrebigkeit. Lars Thiem mit Hilfsbereitschaft und der Weißheit des Alters. Daniela Eberhardt mit ihrem außergewöhnlichen Wesen. Thomas Holland-Nell mit der Attitüde eines sechzehnjährigen Franz Joseph Strauß. Markus Ulbrich mit der Leichtigkeit des Seins. Axel Kahl mit der Verrücktheit eines Helge Schneider. Jens Uwe Frank mit seinem *damals noch* jugendlichen Charme. Und Andreas Trautvetter durch die bloße Prominenz seiner Anwesenheit.

Es dauerte nur wenige Monate, bis ich während des ersten kleinen Durchhängers nach Gründung der JU-RR in Verantwortung gespült wurde. Wenn ich mich recht entsinne, durfte damals keiner der Anwesenden den Raum verlassen, ehe er sich nicht in den Kreisvorstand hatte wählen lassen.

Da stand ich nun. Trotz völliger Ahnungslosigkeit zeichnete ich mich durch unbändiges Engagement aus. Eine gewisse Naivität legten wohl damals die meisten von uns an den Tag. Und ich darf behaupten, ich habe mir

diese bis zum heutigen Tage bewahrt – was man von der Sache mit dem Engagement und der Unbändigkeit sicher nicht behaupten kann...

Es ging hoch her in diesen frühen Tagen. Man schwadronierte, man plante und man setzte um. Viele Nachmittage haben wir gemeinsam vor Markus Ulbrichs, Jens Uwes oder meinem Rechner gehockt. Viele Abende verbrachten wir auf Empfängen, Versammlungen sowie Feiern und viele Wochenenden waren wir auf Seminaren, Tagungen und Ausflügen.

Eine verhältnismäßig große Welt für einen Sechzehnjährigen, der gerade erst dem Sandkasten entwachsen war. Aber man durfte an dieser Welt zu 100 Prozent teilhaben und seine eigenen Erfahrungen machen. Gleichberechtigt, mündig und auf Augenhöhe. Egal wie alt und wie grün hinter den Ohren man war.

Und Erfahrung konnte man sammeln. Ich bilde mir ein, ich habe in diesen Jahren viel gelernt über Menschen, über Gruppen, über Gemeinschaften, über Vertrauen und Verrat, über Selbstlosigkeit und Eigennutz, über Pläne und Resultate, über Zielstrebigkeit und Impulsivität, über Pragmatismus und „Sonntagsrednertum“.

Neben Freundschaft und Spaß an der Sache sind diese Erfahrungen das Wichtigste, was die JU einem jungen Menschen geben kann. Ich würde sie in meinem Leben nicht missen wollen und kann jedem jungen Menschen nur empfehlen, sich bei der JU Rhön-Rennsteig einzubringen.

Björn Gießler



10 Jahre Junge Union Rhön-Rennsteig

Auch ich will Euch meine Gedanken und Gefühle wenn ich an 10 Jahre Junge Union Rhön-Rennsteig denke, nicht vorenthalten.

Die Junge Union Rhön-Rennsteig ist für mich persönlich mehr als nur ein Verein. Ich kann behaupten, Rhön-Rennsteig hat mich bis zum heutigen Tag 8 Jahre lang begleitet, vom jugendlichen Teenager bis hin zu einer erwachsenen Frau.

Damals wurde ich durch einen Zeitungsartikel über Björn Gießler auf die JU RR aufmerksam. Er beschrieb darin seine Anerkennung zu Helmut Kohl und ging dann auf das Wirken der JU RR hier im Kreis ein. Der Griff zum Telefonhörer lag nah und ehe ich mich versah, saß ich auch schon im Familienzentrum in Schmalkalden. Dort veranstaltete die JU RR einen Informationsabend über Sekten. Das hatte zwar noch nicht soviel mit einem politischen Verein zu tun, aber die Atmosphäre hat mir damals schon gefallen.

Nach und nach ging ich zu jeder Veranstaltung und wurde mehr und mehr integriert. Seit Frühjahr 2004 bin ich stellvertretende Kreisvorsitzende in diesem Verein.

Ich erinnere mich an viele schöne Momente. Sei es das Übernachten auf der Ebertswiese, das Torwandschießen in Schmalkalden, unsere zahlreichen

Fußballturniere, unsere Kreismitgliederversammlungen, unsere „Schnett-Besuche“, die JU-Landestage usw.

Faszinierend finde ich jedes Mal, welche Personen ich kennen lernen durfte. Seien es Menschen aus anderen Kreisverbänden, anderen Teilen Thüringens oder aus ganz Deutschland. Aus vielen Begegnungen sind inzwischen wunderbare Freundschaften entstanden für die ich sehr dankbar bin. Ich nenne hier nur beispielsweise einige wenige Namen: Björn Gießler, Jens Uwe Frank, Christian Rempel oder Sebastian Luck. Dass nicht nur Freundschaften, sondern auch eine wunderschöne Beziehung entstehen kann, zeigte mir persönlich der Wahlkampf 2005.

Als Abschluss möchte ich auf ein Zitat eingehen, welches doch die Sache auf den Punkt bringt bzw. welches auf die die Philosophie der JU RR zutrifft:

*„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,
der andere packt kräftig an und handelt.“
(unbekannt)*

Ich denke dieses Zitat, schildert noch mal recht trefflich, wie wir in den vergangenen 10 Jahren gehandelt haben.

In diesem Moment blicke ich gedanklich zu Marcus, welcher uns durch sein Handeln gezeigt hat, was alles möglich sein kann. Aber nicht nur Marcus, sondern jedes einzelne Mitglied hat in diesen Jahren kräftig angepackt.

Denn eins sollten wir nicht vergessen: „Wir sind der Stachel im Fleisch der CDU“.

Wir, sind jetzt als Junge Union Rhön-Rennsteig an einem Punkt angelangt, an dem ich für meinen Teil sagen kann: wir verlassen die Kinderschuhe und begeben uns in neue Gefilde.

Es ist Zeit neuen Nachwuchs heranzuführen um so ein neues Kapitel in unserer Chronik aufschlagen zu können.

In diesem Sinne
Auf die nächsten Jahre

Constanze Bamberg



Auch Maskottchen brauchen Liebe

Seit zehn Jahren bin ich Euer Maskottchen. Immer auf dem Weg nach vorn. Kein Berg ist mir zu hoch, kein Hang zu steil.

Deshalb habt ihr mich wohl damals auch zu Euerem Maskottchen gemacht. Ich weiß zwar manchmal nicht so genau, wo ich eigentlich hin will, aber ich bin ständig in Bewegung. Ich wähle nicht den einfachsten Weg, sondern den, der am weitesten

nach oben führt und wenn andere längst meinen, ich sei in einer Sackgasse gelandet, da mache ich noch mal einen großen Sprung nach oben.

Zwischen Rhön und Rennsteig, in den Landen zwischen Oberhof, Brotterode, Rosa, Frankenheim, Behrungen und Suhl fühle ich mich wohl und will ich mich auch noch viele Jahre wohl fühlen.

Ich gratuliere zu unserem zehnjährigen Bestehen und weiß, dass da noch viel höhere Berge kommen werden, die wir zusammen erklimmen.

*Euer Rhönie
Das Rhönschaf*

Lieber Leser,

dieser kleine Exkurs in die Gefilde der JU Rhön-Rennsteig zeigte eines ganz deutlich: Die unsere Heterogenität macht uns stark - Unterschiedlichste Menschen, unterschiedlichsten Alters mit den verschiedensten Ambitionen – zusammen sind wir weit mehr als nur die Summe aller Einzelnen.

Nicht unerwähnt bleiben darf die erst dieses Jahr neu gegründete JU Meiningen. Unter Benjamin Oestreich fanden sich viele neue Mitstreiter, die nun auch den letzten großen weißen Flecken auf der Landkarte der JU RR mit Leben füllen. Damit sind wir als Jugendverband in allen wichtigen Städten unseres Einflussgebietes vertreten.

Durch unser bewährtes System, stark vor Ort zu sein, um punktgenau Probleme aufzunehmen und zu lösen, wird damit weiter bestärkt.

In der Zusammenarbeit von starken Ortsverbänden entsteht ein solider Kreisverband. Ohne unsere städtischen Verbände, gäbe es keinen Rückhalt für das politische Wirken des Kreisverbandes. Und mit unserem Kreisverband können wir die einzelnen Bedürfnisse geschlossen nach außen artikulieren und verschaffen uns so Gehör bei der CDU in den Kreisen und bei der JU im Land.

Ich danke daher allen Mitgliedern unserer Jungen Union – in allen Orten und Gemeinden - für die vielen Jahre, für die aufgewandte Zeit, die vielen Stunden Sitzungen und Feiern. Durch Eure Arbeit konnten wir Torsten Widder als stellvertretenden Landesvorsitzenden, Eric Marr, Mark Hauptmann

und Jens Hoffmann als Mitglieder des Vorstandes der JU Thüringen positionieren. Mittels Eures Rückhaltes konnte Marcus Kalkhake für den Bundestag kandidieren und viele aus unseren Reihen in Gemeinde und Stadtparlamente einziehen. Durch Euer Wirken hat die JU Rhön-Rennsteig sich nicht nur Gehör sondern Respekt verschafft – bei umliegenden Kreisverbänden und in Thüringen.

Mit unserem Kreisverband konnten wir die Kontakte zu Sonneberg, Hildburghausen und Saalfeld-Rudolstadt in der Südthüringen-Konferenz intensivieren. Aber auch freundschaftliche Beziehungen zu Gotha, Jena und Altenburg, zu Eichsfeld und zum Kyffhäuser sollten nicht unerwähnt bleiben.

Ein großes Dankeschön geht aber auch an alle CDU'ler die uns unterstützten, uns Mut zusprachen und ihre Erfahrung mit uns teilten. Besonderer Dank geht dabei an Bernd Gellert, Ralf Luther, Andreas Trautvetter und Jens Goebel aus Schmalkalden, an Michael Heym und Bruno Hertel aus Meiningen, an Dietrich Weiß, Wolfgang Wehner und Martin Kummer aus Suhl sowie an Torsten Widder, Walburga Ußfeller und Wolfgang Marr aus Zella-Mehlis.

Die Liste der Verbindungen und Freundschaften ist lang und egal wie viele ich auch nennen würde, der ein oder andere wäre vergessen. Daher noch einmal: vielen Dank an Euch alle. Es hat Spaß gemacht. Ich freue mich auf viele weitere Jahre des erfolgreichen Zusammenarbeitens!

Tobias Uske, Kreisvorsitzender

Das Allerletzte

*Ist der Weg auch falsch und steinig,
Hauptsach' ist, wir sind uns einig.*

(Manfred Rommel)



Vielen Dank allen Autoren.

Danke für zehn tolle Jahre JU-RR.

*Euer Björn
Die Chronik-Schlampe*